

Vor dem Schlusse der vorstehenden Beschreibung der Gebirge in Rheinpreußen möge noch mit wenigen Worten des Bodens und der Fruchtbarkeit dieser Gebirgsgegenden Erwähnung gethan werden. Die unfruchtbarste und ärmste Gegend in ganz Rheinpreußen ist ohne Widerspruch die Eifel, und nach ihr der Hundsrück. Die Höhen des Westerwaldes, welche Rheinpreußen angehören, lohnen die Mühen des Umbaues viel reichlicher, und die armen Gegenden des hohen Westerwaldes gehören nicht Rheinpreußen, sondern Nassau an. Ein Theil des rheinisch-westphälischen Gebirges ist auch nicht sehr ergiebig, nämlich das Oberbergische, welches aber doch vor dem rauhen und spröden Boden der Eifel und des größten Theils des Hundsrücks bei weitem den Vorzug verdient. Ein sehr schönes Gebirgsland beginnt südlich vom Hundsrück an den Ufern der Blies in die Ebenen der schönen Rheinpfalz hinab. Aber diese gehört größtentheils fremden Fürsten an. Steininger*) macht über die Fruchtbarkeit und den Eindruck der westrheinischen Gebirge folgende vergleichenden Bemerkungen:

„Das hohe Gebirgsplateau auf dem Hundsrück und in der Eifel ist nur hier und da von reißenden Bergströmen tief und eng durchschnitten, um in seinen felsigen Thälern den Menschen oft mit allem Schauer der Wildniß zu umgeben, und oft läßt es auf den Höhen die ganze Leere in ihm zurück, welche man beim Anblicke seiner Heiden, der Genist und der traurigen Birke empfindet. Seine großen Eichen- und Buchenwälder sind viel erfreulicher. Naht man einem stillen Dorfe, so wird man wohl auf seinen Fluren Menschenhand und Menschenfleisch gewahr; aber an der kümmerlichen Vegetation sieht man gleich, daß der Bewohner hier gegen eiserne, feindliche Gewalten zu kämpfen habe, um ihnen sein tägliches Brot mühsam zu entreißen. In der Eifel sind keine so großen Wälder, als der Hohwald und Sohnowald auf dem Hundsrück sind; in ihr genießt man viel öfter über die hohe, kahle Gegend eine erhabene, weite Aussicht, die den einsamen Wanderer in stille Trauer versenkt, wenn er beim Untergange der Sonne über das verödete Flachland hinblickt. Ganz untröstlich ist man selbst bei den Erzählungen, die das Elend der Schnee-

*) Geognostische Studien am Mittelrheine. Mainz 1829. — S. 49 ff. — Gebirgskarte der Länder zwischen dem Rheine und der Maas. Mainz, 1822. — S. 3 ff.